

Harte Bilder in weicher Natur

Ausstellung „Kunst im Garten“

Zu einer ungewöhnlichen Aktion luden acht Künstler und ihre Freunde ins Galerie-Café:

VON CHRISTIAN LEINWEBER

Bergisch Gladbach - „Sie können ruhig die Finger benutzen, das mache ich auch“, ermutigte Carolina Alonso die Besucher des Galerie Cafés. „Ich muss die Farben mit der Leinwand fühlen.“ Kunst, und wie sie entsteht, das konnten die Gäste der Ausstellung „Kunst im Garten“ erfahren. Insgesamt acht Künstler und Freunde der Artalia-Künstlergruppe stellten ihre Werke aus, verteilt über Café und Biergarten. Darunter „Ein Bild auf Reisen“, das von Alonso eingeweiht wurde. Die Motivation dahinter: ein Bild zu schaffen, auf dem sich Mensch und Kunstschaffender verewigen kann. Einige Besucher ließen sich nicht zweimal bitten und brachten ihre Ideen auf die weiße Fläche.

Die „Reisende Leinwand“ war ein guter Anstoß für das Publikum, sich durch aktive Teilnahme der Kunst zu öffnen. „Wir wollen damit Berührungspunkte vor Kunst abbauen“, so Organisator Jürgen Bloch, „ohne sie dabei platt wirken zu lassen.“ Unter dem Namen Photoer stellte Bloch einige seiner Weitwinkel-Fotografien aus, darunter ein Foto der Mülheimer Brücke mit dem Titel „Das wird halten“. Der Focus liegt auf den gewaltigen Stahlseilen der Brücke, die aus dem linken Bildrand herausragen. Platziert wurde das Foto in einem Baum, der Gegensätze wegen. Bloch: „Wir wollten den Garten ungewöhnlich ausgestalten: Harte Bilder in weicher Natur.“

An einer Wäscheleine hingen die Comics von Valentin (16) und

Angelo (13). Schon seit ein paar Jahren zeichnen die beiden vom Alltag inspirierte Geschichten, die sie mit ihren selbstausgedachten Figuren zum Leben erwecken: Comic-Kunst als fantasievolle Selbstreflexion. Rudolf Holzenthal und Henning Schlüter stellten als Creative Duo „Ru-nning“ ihre Mini-Kunst im Bauchladen vor: „Kölns erste mobile Bilderschau“. Die Idee dahinter: Kunst transportabel zu machen und Passanten mit der Nase darauf zu stoßen.

Björn van Bergen lud zu einer Reise an die Nordseeküste ein: In seinen Ölgemälden verewigte er alte Klipper auf See und karge Dünenslandschaften, naturgetreu und fern von romantisierendem Kitsch.

Augen auf Brillengläsern

Spanisch-feurig ging es auf den Bildern von Carolina Alonso zu: Flamencotänzer und dunkelhaarige Schönheiten, schwarz gekleidet, vor rot-schwarzem Hintergrund. Alonsos Acrylmalerei bestach mit Momentaufnahmen voll Energie und Eleganz.

Damit auch jeder Besucher einen Eindruck vom Entstehungsprozess bekam, wurden viele Werke erklärt oder gerade angefertigt. So auch die Scratch-Art von Glasscratcher Peter Mück. Mit einer Titanspitze auf einem kuli-artigen Gerät kratzte er ein Gesicht auf Glas und Augen auf Brillengläser. Das schlechte Wetter führte zwar dazu, dass die Veranstaltung früher als geplant beendet werden musste, doch auf Grund der guten Resonanz planen die Artalia-Künstler für die Zukunft eine weitere „Kunst im Garten“-Ausstellung. Wann und wo, kann man bald der Internetseite entnehmen.

www.artalia.de



Stolz präsentierten die Besucher der Ausstellung in Café und Biergarten ihre Werke.

BILD: DIETHELM NONNENBROICH